

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Graf Anton Günther oder Tilly in Oldenburg

Ruseler, Georg

Varel, 1895

Siebenter Auftritt. Vorige. Anna Sophie, Foppius und Rantzau durch die Mitte. Im Festsaal ein Soldatenlied.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90166)

Anton Günther. Ah!

Tilly. Hauptmann von Harten?

v. Harten. Aus Ostfriesland zurück zu Eurer Excellenz Befehl.

Tilly. Ich hatte Euch früher erwartet. Weshalb so spät?

v. Harten. Bitte um Pardon, mein Feldherr, ich war gefangen.

Tilly. Gefangen?

v. Harten. Gefangen auf Befehl des Grafen von Oldenburg.

Tilly. Das ist unmöglich.

Anton Günther (frei). Es ist wahr.

Tilly (bebend). Und welches Recht hattet Ihr, so zu handeln, Herr Graf?

Anton Günther. Das Recht, das jeder Kriegsherr hat gegenüber dem entlaufenen — Deserteur.

Tilly. Wußtet Ihr nicht, daß dieser jetzt in meinen Diensten steht?

Anton Günther. Trägt der Bauer dort Eure Uniform, Graf Tilly?

Tilly. Und weshalb habt Ihr so gehandelt?

Anton Günther. Ein regierender Fürst ist Euch keine Rechenschaft schuldig, mein Herr General der Liga.

Tilly. Das wird sich finden, Herr Graf.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Anna Fophie, Foppius und Rankau durch die Mitte. Im Festsaal ein Soldatenlied.

v. Harten. Wenn der Herr Graf die Antwort verweigern, so will ich sie geben. Ich ward gefangen um der Botschaft willen, die ich aus Ostfriesland bringe.

Tilly (tochend). Heilige Muttergottes von Altötting, steh' mir bei! (Vor den Grafen hintretend.) Mein Herr Graf von Oldenburg, glaubt Ihr, der Herrgott habe einen flächsernen Bart und lasse sich so eine Nase drehn?

Anna Fophtie. Gott im Himmel, was will das werden?

Tilly. Jetzt aber seid Ihr in Freiheit, mein lieber Hauptmann von Harten, und dürft reden.

Anton Günther. Kornett von Harten, ich befehl' Euch, zu schweigen.

Tilly. Die Botschaft ist Euer Gräflichen Gnaden nicht willkommen? Nun, vielleicht ist sie's mir. — Ihr ratet mir, den Mansfeld in Ostfriesland anzugreifen?

v. Harten (nach kurzem Widerstreben). Ja. Ihr werdet einen leichten Sieg erhalten.

Tilly. Genug; das Weitere nicht vor aller Ohren. Fürstenberg, meine Herrn Obristen. (Der Gesang bricht ab. Tilly'sche Obristen und Hauptleute durch die Mitte.) Mein Herr Graf von Oldenburg, Ihr glaubtet klug zu spielen und habt verspielt. (Wendet sich ab.)

Anton Günther (mit heiterer Fassung). Ich dank' Euch für die Moral. Eure Excellenz sind ganz im Recht; ich muß um Verzeihung bitten und mich fügen in den Willen Kaiserlicher Majestät.

Foppius. Ach, armer Staatsmann!

Anton Günther. Wir sind noch nicht fertig, Mynheer.

Foppius. Doch, wenn ich nicht wäre. — Nun aber gebt acht, jetzt kommt mein Augenblick.

Tilly. Meine Herrn Offiziere, kund und zu wissen, daß wir morgen gegen Mansfeld ziehn. (Zubel.)

Anna Fophtie. Eure Excellenz werden sich erbitten lassen und nicht so von uns gehn.

Tilly. Wir gehn noch nicht. Man hat uns ins Quartier gebeten; wir werden's auch benutzen. Folgt mir, meine Herrn Offiziere.

Foppius (hat Tilly den Weg vertreten). Mein Herr General der Liga, Ihr werdet nicht marschieren.

Tilly. Wer will mir das verbieten?

Foppius. Im Namen der Hochmögenden Herrn ich, Foppius van Nizema, ihr Gesandter.

Tilly (jähzornig, lodernd). Braucht Ihr einen Narren, so sucht ihn anderswo. Hütet euch, mich auf deutschem Boden zu hindern, ihr Herrn Niederländer! Hab' lange einen Groll auf euch — freu mich, euch nah ans Fell zu kommen! Platz da! (Ob nach links mit Fürstenberg und seinen Offizieren. Ranzau führt Anna Sophie durch die Mitte ab. v. Harten geleitet Wanda und kommt dann zurück.)

Foppius (stinkt ächzend in einen Sessel).

Anton Günther (blickt Tilly triumphierend nach). Habt Dank General, besser hätt' ich's nie verlangt!

Foppius. Mein Kopf, mein Kopf! Ich hafte den Hochmögenden mit meinem Kopfe für seinen Rückzug!

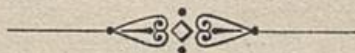
Anton Günther (überreicht Foppius eine Feder und entfaltet die Rolle). Ist's Euch jetzt vielleicht gefällig, Herr Gesandter?

Foppius (blickt Anton Günther fragend und zweifelnd an; dieser lächelt und deutet auf das Pergament, das der Gesandte zitternd unterschreibt).

v. Harten (ist vorgekommen, knirschend). Nun, Herr Graf von Oldenburg, wie gefällt Euch meine Rache?

Anton Günther (mit Humor). Wir danken dir, mein Sohn, du hast uns einen großen Dienst erwiesen.

(Vorhang fällt.)



Anton Günther. Ihr seht mich in gar zu schlechtem Lichte, Graf.

Fürstenberg. Wir fürchten sehr, daß man es hier von Anfang an auf falsches Spiel angelegt hat.

Anton Günther. Ich glaube kaum, aber wenn das Spiel euch geniert hat, so freut euch; denn es ist zu Ende. Darin wenigstens dürft ihr mir vertrauen.

Zweiter Auftritt.

Vorige. **Korfiz Wlfeldt** von rechts, den linken Arm in einer Binde.

Wlfeldt. Guten Morgen in Oldenburg.

Anton Günther (erstaunt). Du hier?

Fürstenberg. Das ist ja unsere Geißel Korfiz Wlfeldt.

Wlfeldt. Zu dienen, Herr Obrist. Weil ihr mich zu lange warten laßt, um zu mir zu kommen, komme ich zu euch.

Anton Günther. Unglücksfnabe, warum hast du das gethan?

Wlfeldt. Jenun, weil meine Wächter schliefen, habe ich meine eigne Wachsamkeit benutzt, um mich davon zu machen.

Anton Günther. Du bist verwundet?

Wlfeldt. Die Arkebusiere haben schlecht gezielt, es ist bloß der Arm.

Fürstenberg. Wachen, nehmt ihn gefangen.

Wlfeldt. Gefangen nehmen? Das ist ein schlechter Spaß.

Fürstenberg. Ihr sollt den Ernst bald spüren, junger Mann.

Anton Günther. Ihr werdet den tollen Streich eines Knaben nicht überschätzen, Graf.

Fürstenberg. Mir scheint, das Spiel ist noch nicht ganz zu Ende.